

3.) wer den Unterhalt für sich und seine Familie laufend den Wohlfahrtseinrichtungen des Staates, der Gemeinde oder der Partei

Das Stigma „asozial“ und seine Beständigkeit

Workshop-Konzept 1 für die Sekundarstufe I, 4. Klasse

Lernziel:

Das Konzept bezieht die gesamte Ausstellung (12 Thementafeln) ein und erleichtert damit, die Inhalte der Ausstellung im Gesamten zu erfassen und die gesellschaftspolitische Dimension der „Asozialen-Verfolgung“ zu erkennen.

Methodik_Ablauf:

Die SchülerInnen erkunden in Zweier- bis Dreiergruppen die Ausstellung mithilfe von Arbeitsblättern: Dafür wurden drei unterschiedliche Bögen A, B und C entwickelt, die in der Gesamtschau alle relevanten Themen der Ausstellung aufgreifen. Die SchülerInnen präsentieren anschließend die Ergebnisse in der Großgruppe/vor der gesamten Klasse, die MitschülerInnen beteiligen sich durch Ergänzungen bzw. Nachfragen. Abschließend wird, ausgehend von einzelnen Dokumenten der Ausstellung, der Fokus auf Parallelen zu heute gerichtet.

Dauer: 4 UE (200 min gesamt; Pausen sind nach Bedarf zu setzen)

Dokumente für die Quellenarbeit:

[D 5_FPÖ-e-card-Ali](#)

[D 10_Bettelnde als Gefahr](#)

[D 23_Abwertung als „arbeitsscheu“ nach 1945](#)

[D 30_Sammlung Büchercovers](#)

[D 49_Prozessbericht_Weltpresse](#)

[D 50_Prozessbericht_Kurier](#)

[D 51_Zweifel an Zeuginnaussage](#)

[D 53_Scham über KZ-Haft](#)

[D 54_anhaltende Stigmatisierung_Nichtanerkennung als Opfer](#)

Ablauf

- Einstieg/Einzelarbeit [UE 1]:** Hinführung zum Begriff „asozial“ – siehe [Arbeitsblatt 1_Begriff „asozial“](#):
Das Arbeitsblatt wird an die Wand projiziert, die SchülerInnen machen sich in Einzelarbeit Gedanken zu den Fragen.
- Gruppenarbeit:** Die SchülerInnen bilden Vierergruppen und sammeln ihre Ideen und Antworten zu den obigen Fragen [[Arbeitsblatt 1_Begriff „asozial“](#)] auf einem Flipchart (pro Gruppe); sie diskutieren gemeinsam die neu aufgetauchten Fragen und halten diese bzw. ihr Diskussionsergebnis ebenfalls am Flipchart fest.
- Ausstellungsbesichtigung:** Im Nationalsozialismus wurden manche Mädchen, Burschen, Frauen und Männer als „asozial“ bezeichnet. Warum und durch wen dies geschah und welche Folgen diese Zuschreibung für die Betroffenen hatte, davon handelt die Ausstellung. (Lehrende und SchülerInnen gehen zur Ausstellung, SchülerInnen nehmen Schreibsachen und eine Schreibunterlage mit.)
Die Lehrkraft erklärt Grundsätzliches zur Ausstellung: ihren Entstehungszusammenhang; dass die Tafeln thematisch gegliedert sind; dass vielfach Bezüge zur Gegenwart hergestellt werden, etwa durch Fragen danach, wie es den Verfolgten nach der NS-Zeit erging, und inwiefern sich ähnliche Muster in unserem Denken und Handeln heute noch zeigen. Die SchülerInnen haben eine knappe halbe Stunde Zeit, durch die Ausstellung zu gehen und sich einen Gesamteindruck zu verschaffen.
Dabei soll den SchülerInnen die Frage mitgegeben werden:
Welche Tafel/welches Thema spricht dich am meisten an? – Begründe deinen persönlichen Zugang!
- Paararbeit [UE 2]:** Die SchülerInnen tun sich paarweise zusammen. Die Arbeitsblätter werden verteilt (siehe [Arbeitsblätter für diesen Workshop](#); pro Paar ein Arbeitsblatt).
Mithilfe der Ausstellung wird das Arbeitsblatt ausgefüllt.
- Präsentation [UE 3]:** Im Plenum werden die Ergebnisse gesammelt und besprochen (Reihenfolge der Fragen, siehe: [Arbeitsblätter_gesamt für diesen Workshop](#); 12 Fragen bzw. Aufgabenstellungen plus die weiteren, von den SchülerInnen zusätzlich gestellten Fragen); die offenen Fragen werden diskutiert (dazu eventuell online nach Informationen gesucht bzw. auf einem Papierbogen die Ergebnisse festgehalten), dann *Pause*.

Quellenarbeit [UE 3 u 4]: In der Pause wurden mehrere Dokumente der Ausstellung mit Bezug zu Nachkriegszeit und Gegenwart (siehe [Dokumente für die Quellenarbeit](#)) im Raum verteilt (auf den Tischen, an den Wänden); auf die Tafel wurden folgende drei Fragen geschrieben bzw. projiziert:

- Überlege, wer das Dokument erstellt hat, an wen es gerichtet ist/war und was damit bezweckt wird bzw. wurde
- Was sagt es über den Umgang mit der betroffenen Person/Personengruppe aus?
- Welches Menschenbild vermittelt dieses Dokument?

Aufgabenstellung:

Such dir ein Dokument aus, das dich stark anspricht. (Es wäre von Vorteil, würde zu allen Dokumenten gearbeitet werden.)

Vertiefe dich in das Dokument anhand der drei oben formulierten Fragen. Halte deine Überlegungen dazu in Form einer Bildanalyse (eines Leserbriefes, eines Gedichtes, einer Kritik etc.) fest.

Kontextualisierung [UE 4]: Gehe nochmal zur Ausstellung zurück und suche die Tafel, auf der das von dir gewählte und bearbeitete Dokument abgebildet ist. Denke darüber nach, in welchem thematischen Kontext das Dokument gezeigt wird: Welche Verbindung stellt es zwischen Vergangenheit und Gegenwart her? Was bedeutet diese Verbindung für dich persönlich/für dein Leben? Diskutiere diese Fragen mit deinen MitschülerInnen, die sich wie du vor der Tafel eingefunden haben (maximal in Dreiergruppen).

Ergebnissicherung_Plenumsdiskussion [UE 4]:

Rückbezug auf die Eingangssequenz: Wie hat sich deine Vorstellung von dem diskriminierenden Begriff „asozial“ geändert? Was lernst du daraus in Hinblick auf den Umgang mit Randgruppen von heute? – Diskussion im Plenum.

Abschluss:

Blitzlichtrunde (also jede/r nur ein Wort oder ein Satz): Was nehme ich mir von diesem Halbtage mit?

Arbeitsblatt für Workshop_Gruppe 1

Während des Nationalsozialismus wurden verschiedene Menschen/Gruppen von Menschen als „Asoziale“ verfolgt. Nenne bitte mindestens 3 Gruppen oder Gründe für deren Verfolgung.

1.
2.
3.
4.

Käthe A. ist eine der Porträtierten in der Ausstellung. Fasse zusammen, wie sie aufgewachsen ist, und nenne Gründe ihrer Verfolgung.

.....

.....

.....

.....

„Moralisch verkommen“ war eine beliebte Zuschreibung der Nationalsozialisten gegenüber sogenannten „Asozialen“. Erkläre, was damit gemeint ist und wie du zu dieser Zuschreibung stehst.

.....

.....

.....

.....

Manche Jugendlichen standen in der NS-Zeit unter besonderer Beobachtung. Erkläre, warum das so war. Wie siehst du das Verhalten dieser Jugendlichen?

.....

.....

Worüber möchtest du noch mehr wissen? Was hast du verstanden, was blieb unklar? Bitte formuliere mindestens eine Frage.

.....

.....

3.) wer den Unterhalt für sich und seine Familie laufend den Wohlfahrtseinrichtungen des Staates, der Gemeinde oder der Partei

Arbeitsblatt für Workshop_Gruppe 2

Der Begriff „asozial“ war nicht die einzige negative Zuschreibung der Nationalsozialisten. Nenne andere Wörter, die anstelle von „asozial“ damals verwendet wurden.

.....

Käthe A. hat über ihre Inhaftierung im Jugendkonzentrationslager Uckermark erzählt. Einige Zitate sind in der Ausstellung wiedergegeben. Wie geht es dir, wenn du diese Zitate liest? Beschreibe deine Gefühle dazu.

.....
.....
.....
.....
.....

Die Nazis glaubten, dass sie „Asozialität“ verringern können, wenn sie Frauen und Männer zwangssterilisieren, d.h. verhindern, dass sie Kinder bekommen können.

Fasse zusammen, was du in der Ausstellung über diese gewaltsame Maßnahme erfährst.

.....
.....
.....

Für Jugendliche gab es im Nationalsozialismus eigene Konzentrationslager. Erkläre, welche Jugendlichen dort eingesperrt wurden, und beschreibe deren (Über)Lebensbedingungen dort.

.....
.....
.....
.....
.....

Worüber möchtest du noch mehr wissen? Was hast du verstanden, was blieb unklar? Bitte formuliere mindestens eine Frage.

.....
.....

3.) wer den Unterhalt für sich und seine Familie laufend den Wohlfahrtseinrichtungen des Staates, der Gemeinde oder der Partei

Arbeitsblatt für Workshop_Gruppe 3

Die sogenannten „Asozialen“ wurden an unterschiedlichen Orten eingesperrt. Nenne anhand der Informationen in der Ausstellung mindestens drei Orte.

1.
2.
3.
4.

Zur Zeit des Nationalsozialismus waren auch Frauen zur Arbeit verpflichtet, ja gezwungen. Erkläre, wo und unter welchen Bedingungen sie arbeiten mussten.

.....

.....

.....

Welche Behörden und Einrichtungen bzw. Personen waren daran beteiligt, Menschen als „asozial“ einzustufen? Nenne bitte mindestens drei.

1.
2.
3.
4.

Was erfährst du in der Ausstellung über die Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus? Fasse die Informationen hier zusammen. Wie ist deine Meinung zur Behandlung dieser Opfergruppe in der Nachkriegszeit?

.....

.....

.....

Worüber möchtest du noch mehr wissen? Was hast du verstanden, was blieb unklar? Bitte formuliere mindestens eine Frage.

.....

.....

3.) wer den Unterhalt für sich und seine Familie laufend den Wohlfahrtseinrichtungen des Staates, der Gemeinde oder der Partei

Arbeitsblätter gesamt

Gruppe 1

Während des Nationalsozialismus wurden verschiedene Menschen/Gruppen von Menschen als „Asoziale“ verfolgt. Nenne bitte mindestens 3 Gruppen oder Gründe für deren Verfolgung.

1.
2.
3.
4.

Gruppe 2

Der Begriff „asozial“ war nicht die einzige negative Zuschreibung der Nationalsozialisten. Nenne andere Wörter, die anstelle von „asozial“ damals verwendet wurden.

.....

Gruppe 3

Die sogenannten „Asozialen“ wurden an unterschiedlichen Orten eingesperrt. Nenne anhand der Informationen in der Ausstellung mindestens drei Orte.

1.
2.
3.
4.

Gruppe 1

Käthe A. ist eine der Porträtierten in der Ausstellung. Fasse zusammen, wie sie aufgewachsen ist, und nenne Gründe ihrer Verfolgung.

.....
.....
.....
.....

Gruppe 2

Käthe A. hat über ihre Inhaftierung im Jugendkonzentrationslager Uckermark erzählt. Einige Zitate sind in der Ausstellung wiedergegeben. Wie geht es dir, wenn du diese Zitate liest? Beschreibe deine Gefühle dazu.

.....
.....
.....
.....
.....

3.) wer den Unterhalt für sich und seine Familie laufend den Wohlfahrtseinrichtungen des Staates, der Gemeinde oder der Partei

Gruppe 3

Zur Zeit des Nationalsozialismus waren auch Frauen zur Arbeit verpflichtet, ja gezwungen. Erkläre, wo und unter welchen Bedingungen sie arbeiten mussten.

.....

.....

.....

Gruppe 1

„Moralisch verkommen“ war eine beliebte Zuschreibung der Nationalsozialisten gegenüber sogenannten „Asozialen“. Erkläre, was damit gemeint ist und wie du zu dieser Zuschreibung stehst.

.....

.....

.....

.....

Gruppe 2

Die Nazis glaubten, dass sie „Asozialität“ verringern können, wenn sie Frauen und Männer zwangssterilisieren, d.h. verhindern, dass sie Kinder bekommen können.

Fasse zusammen, was du in der Ausstellung über diese gewaltsame Maßnahme erfährst.

.....

.....

.....

Gruppe 3

Welche Behörden und Einrichtungen bzw. Personen waren daran beteiligt, Menschen als „asozial“ einzustufen? Nenne bitte mindestens drei.

1.
2.
3.
4.

Gruppe 1

Manche Jugendlichen standen in der NS-Zeit unter besonderer Beobachtung. Erkläre, warum das so war. Wie siehst du das Verhalten dieser Jugendlichen?

.....

.....

3.) wer den Unterhalt für sich und seine Familie laufend den Wohlfahrtseinrichtungen des Staates, der Gemeinde oder der Partei

Gruppe 2

Für Jugendliche gab es im Nationalsozialismus eigene Konzentrationslager. Erkläre, welche Jugendlichen dort eingesperrt wurden, und beschreibe deren (Über)Lebensbedingungen dort.

.....

.....

.....

.....

.....

Gruppe 3

Was erfährst du in der Ausstellung über die Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus? Fasse die Informationen hier zusammen. Wie ist deine Meinung zur Behandlung dieser Opfergruppe in der Nachkriegszeit?

.....

.....

.....

Worüber möchtest du noch mehr wissen? Was hast du verstanden, was blieb unklar? Bitte formuliere mindestens eine Frage.

.....

.....